

Netzwerk *agri benchmark* – Vergleich der Agrarproduktion im internationalen Kontext

Hildegard Garming¹ und Esther Bravin²

¹Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 38116 Braunschweig, Deutschland

²Agroscope, Institut für Pflanzenbauwissenschaften IPB, 8020 Wädenswil, Schweiz

Auskünfte: Hildegard Garming, E-Mail: hildegard.garming@ti.bund.de



Apfelproduktion im Kanton Thurgau. (Foto: Adeline Kilchenmann, Agroscope)

Das Netzwerk *agri benchmark* vergleicht die landwirtschaftliche Produktion in ausgewählten Ländern aus ökonomischer Perspektive. Analysiert werden wirtschaftliche Aspekte wie die Kostenstrukturen, die Erträge oder die Rentabilität von Produktionssystemen. Das Netzwerk

wurde 1997 gegründet und schließt die Fleisch- (Rind, Schaf und Schwein), Ackerbau- und Milchproduktion, sowie seit 2012 auch den Obst- und Weinbau ein. Im Jahr 2013 hat Agroscope (Gruppe Extension Obst) erstmals am Netzwerk mit Daten zur Apfelproduktion teilgenommen.

Schweizer Apfelproduktion

Die Schweiz produziert auf 3900 ha rund 120000 bis 165000 Tonnen Äpfel pro Jahr (BLW 2013). Die Apfelimporte sind in den letzten zwanzig Jahren auf einem konstanten Niveau von 10000 Tonnen geblieben (EZV 2011). Die Gründe für diese relativ niedrige Importmenge (weniger als 8 % der heimischen Produktion) liegen sehr wahrscheinlich mehr im Zollsystem als in der Qualität der hier produzierten Äpfel oder dem Kostenvorteil für die Schweizer Apfelproduktion. 1995 wurde das Zweiphasensystem für die Importe von Frischobst eingeführt; Tafeläpfel werden während der bewirtschafteten Phase vom 15. Juli bis 14. Juni mit einem Aussenkontingentszollansatz von CHF 153.–/100kg geschützt (Bitzer *et al.* 2012). Während der übrigen Zeit vom 15. Juni bis 14. Juli beträgt der Kontingentszollansatz CHF 2.–/100kg. Während dieser Periode sind vermehrt ausländische Äpfel in den Läden zu finden. Vergleiche mit Daten der FAO haben gezeigt, dass die Produzentenpreise in der Schweiz mindestens 25 % höher liegen als Produzentenpreise in wichtigen Obst produzierenden Ländern wie Deutschland, Italien, Frankreich und Polen (Bravin *et al.* 2010).

Die Apfelproduktion in der Welt hat in den letzten fünf Jahren eine wichtige Entwicklung durchgemacht. Länder wie China und Polen werden immer wichtigere «Player» im Apfelmarkt und konkurrieren mit traditionellen europäischen Apfelländern wie Italien oder Frankreich (O'Rourke, 2012). Benachbarte Länder wie Italien (Südtirol) oder Deutschland müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern, um weiterhin die eigene Produktion im In- und Ausland absetzen zu können. Die Trends für den Apfelkonsum sind negativ. Die Konsumenten in Europa haben längst Südfrüchte oder andere Formen entdeckt, Früchte zu konsumieren (O'Rourke 2012). Im Fall einer Liberalisierung des Apfelmarktes würden diese Entwicklungen des globalen Apfelmarktes die Apfelproduzenten in der Schweiz vor zusätzliche Schwierigkeiten stellen.

Warum *agri benchmark*?

Die Frage, wie die einheimische landwirtschaftliche Produktion der Landwirtschaft im internationalen Vergleich dasteht, ist sowohl für die Produzenten als auch für die Politik von Interesse. Die Untersuchung der Wettbewerbsfähigkeit anhand von Produktionskosten, aber auch von Betriebsstrukturen und zugrunde liegenden Produktionssystemen liefert wichtige Informationen, um Verbesserungspotenziale zu erkennen. Allerdings sind in den Agrarstatistiken oft nur wenige Daten zu Anbaustrukturen und Produktionssystemen verfügbar. Studien zu Produktionskosten aus verschiedenen Ländern sind selten miteinander vergleichbar, beispielweise

aufgrund methodischer Unterschiede. Außerdem bieten Studien oft nur Momentaufnahmen und selten eine längerfristige Betrachtung mit Einbezug von Trends.

Agri benchmark hat zum Ziel, mit einer standardisierten Methodik weltweite Vergleiche von landwirtschaftlichen Produktionssystemen, ihrer Wirtschaftlichkeit, den treibenden Kräften bei Systemanpassungen und den Perspektiven der Produktionssysteme durchzuführen. Koordiniert vom deutschen Thünen-Institut für Betriebswirtschaft haben sich wissenschaftliche Einrichtungen, Beratungsorganisationen und Industriepartner aus verschiedenen Ländern zu branchenspezifischen Netzwerken zusammengeschlossen. Jedes Netzwerk befasst sich mit einem Zweig der landwirtschaftlichen Produktion. Bisher etabliert sind z.B. *agri benchmark* Cash Crop (seit 2003, 26 Länder), *agri benchmark* Beef and Sheep (2001, 25 Länder) und *agri benchmark* Horticulture (seit 2012, 8 Länder).

Typische Betriebe als Datenquelle

Die Grundlage der Analysen sind typische Betriebe – Betriebsmodelle, die sowohl technisch-physische als auch ökonomische Parameter umfassen, und die für eine bestimmte Anbauregion innerhalb eines Landes die typischen Produktionssysteme repräsentieren. Diese typischen Betriebe werden nach einer standardisierten Methodik entwickelt: Zunächst werden in einem Land anhand von statistischen Daten die wichtigsten Anbauregionen, sowie die in diesen Regionen vorherrschenden Betriebsgrößenstrukturen ermittelt. Experten aus der Beratung konkretisieren dann den Betrieb mit Angaben zu Flächen, Arbeitskräften, technischer Ausstattung, Arbeitsschritten und Produktionssystem, der dann in Gruppendiskussionen mit Betriebsleitern angepasst und validiert wird.

Da die Daten jährlich aktualisiert werden, entstehen Zeitreihen, die eine umfassende Analyse der wirtschaftlichen Situation der Betriebe erlauben. Auch können neue Entwicklungen in der Produktionstechnologie oder in den Absatzmärkten schneller als in den Officialstatistiken erkannt werden.

Aktuellste Ergebnisse von *agri benchmark* Beef & Sheep und Cash Crop

Beispiel: Beef

Ein Beispiel für einen wichtigen globalen Trend, der so nicht aus Officialstatistiken erkennbar ist, kommt aus der Rindfleischproduktion. Dort geht die derzeitige Entwicklung hin zu «feed lots», Großmastanlagen, in denen Rinder ohne Weidegang mit energiereichem Futter, vorwiegend Getreide gemästet werden. Selbst in Ländern wie Argentinien oder Brasilien, die traditionell für die Weiderinderproduktion bekannt waren und trotz deut-

Tab. 1 | Typische Apfelbetriebe im Netzwerk *agri benchmark Horticulture*

| Land | Region | ha 2012 | t/ha 2012 | Wichtigste Sorten |
|-------------------------|----------------|---------|-----------|-------------------------------------|
| Deutschland (2010–2012) | Altes Land | 21 | 31 | Elstar, Jonagold, Braeburn |
| | Altes Land | 41 | 32 | Elstar, Jonagold, Braeburn |
| | Bodensee | 15 | 46 | Jonagold, Elstar, Gala |
| Italien (2010–2012) | Emilia Romagna | 5 | 49 | Fuji, Pink Lady, Modi, Gala |
| | Trentino | 2,5 | 53 | Gold. Delicious, Gala, Renetta |
| Schweiz (2012) | Thurgau | 6 | 38 | Gold. Delicious, Gala, Jonagold |
| Südafrika (2010–2012) | EGVV | 80 | 53 | Gold. Delicious, Granny Smith, Gala |
| | Ceres | 120 | 54 | Red & Gold. Delicious, Pink Lady |
| Chile (2010–2011) | El Maule | 25 | 63 | Gala, Fuji, Granny Smith |
| | O'Higgins | 80 | 52 | Granny Smith, Gala, Pink Lady |

lich gestiegener Getreidepreise, ist der Anteil der «feed lots» an der Rindfleischproduktion in den letzten Jahren stark angestiegen (Deblitz 2012).

Beispiel: Cash Crop

Die Ergebnisse zum Ackerbau aus dem Netzwerk *agri benchmark Cash Crop* liefern wichtige Informationen, um die Situation auf den Weltgetreidemärkten besser zu verstehen. So zeigen neue Analysen typischer Weizenbetriebe in Russland und der Ukraine, dass dortige Produzenten Kostenvorteile insbesondere durch niedrige Land- und Pachtpreise haben. Auch das hohe Niveau an Subventionen für die Getreideproduzenten, konzipiert als Zinssubvention, beeinflusst die Wettbewerbs-

position. Diese stellt einen wichtigen Teil der Unternehmenserträge dar und begünstigt hohe Investitionen in die Modernisierung der Produktionstechnologie (Zimmer 2013).

Internationaler Vergleich der Apfelproduktion: *agri benchmark Horticulture*

Bisher sind fünf Länder am Vergleich der Apfelproduktion beteiligt. Je nach räumlicher Konzentration und Unterschieden zwischen Anbauregionen wurden ein bis drei Betriebe je Land definiert (Tab.1).

Um einen möglichst großen Teil der Apfelproduktion des jeweiligen Landes abzubilden, entsprechen typische Betriebe nicht unbedingt dem statistischen

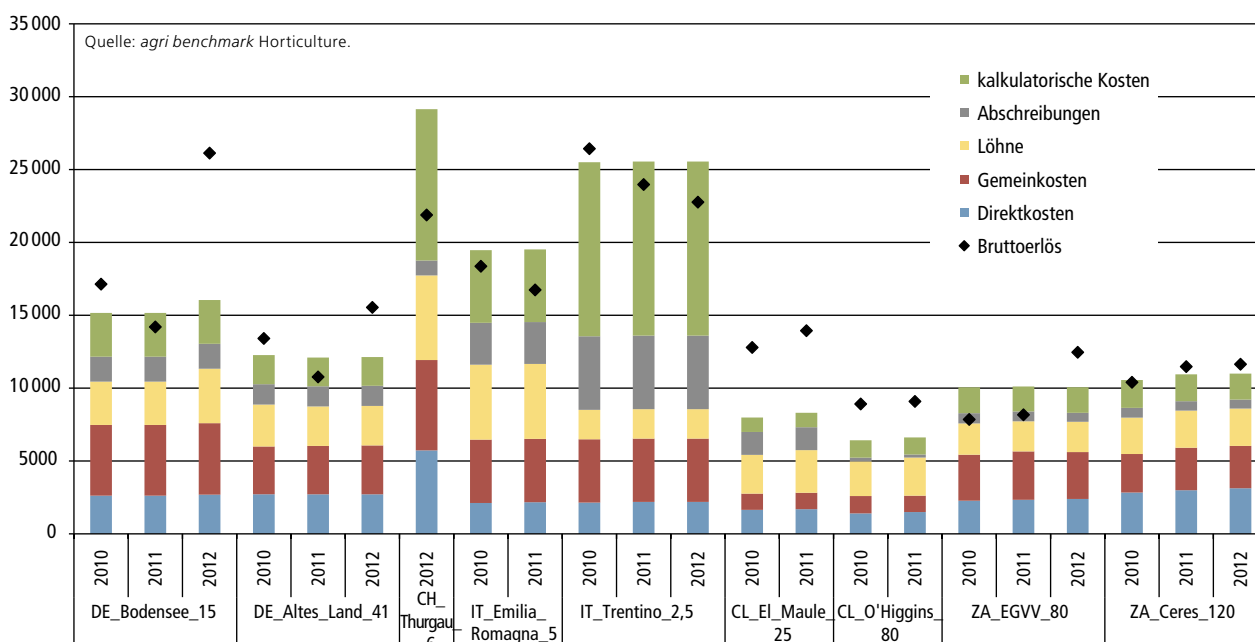


Abb. 1 | Kosten und Erlöse in der Apfelproduktion im internationalen Vergleich (€/ha).

Durchschnitt. Vielmehr werden Vollerwerbsbetriebe mit einer typischen Größe und technischen Ausstattung in Betracht gezogen.

Erste Ergebnisse

Die Auswertung der typischen Betriebe zeigt einen deutlichen Unterschied in den Produktionskosten zwischen den europäischen Ländern und den Produzenten in Chile und Südafrika. Allerdings stehen den niedrigen Produktionskosten in diesen Ländern auch relativ niedrige Bruttoerlöse gegenüber, so dass die Vollkosten in Südafrika nur knapp durch die Erlöse gedeckt werden. Von allen Ländern im Vergleich erreicht Chile die höchste Rentabilität.

Von den europäischen Ländern hat Deutschland die niedrigsten Produktionskosten (Abb. 1). Dies liegt vor allem an den Betriebsgrößen im Vergleich zu Italien oder der Schweiz. Die Kosten für Maschinen (Abschreibungen) und die eingesetzte Familienarbeitskraft (in den kalkulatorischen Kosten enthalten), werden auf eine größere Fläche umgelegt. Allerdings sind die Bruttoerlöse sehr variabel, so dass nicht in jedem Jahr die Kosten gedeckt werden.

In Italien und der Schweiz werden in den bisher ausgewerteten Jahren die höchsten Erlöse je ha erzielt, da die Erträge insgesamt höher liegen als in Deutschland. Allerdings sind insbesondere die kalkulatorischen Kosten sehr hoch. Diese beinhalten die Nutzungskosten für eigenes Land und Kapital sowie den Lohnansatz für die Familienarbeitskräfte. Im Vergleich dazu ist der Aufwand je ha für Direktkosten (Düngung, Pflanzenschutz, Bewässerung, Jungbäume), wie in den meisten Ländern, eher gering.

Schlußfolgerungen

Das *agri benchmark* Netzwerk ist für die Schweizer Obstbranche eine grosse Chance, um die eigene Position objektiv zu analysieren und zeitnah Handlungsbedarf zu erkennen. Auch für andere landwirtschaftliche Produkte könnte der Wettbewerbsfähigkeitsvergleich in Zukunft interessant werden, insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Veränderungen der agrarpolitischen Rahmenbedingungen.

Weitere Informationen zu den verschiedenen *agri-benchmark* Netzwerken sind zu finden auf: www.agribenchmark.org. ■

Literatur

- Bitzer A., Bregy G., Schuler R, 2012. Perspektiven für den Schweizer Apfel, Hochschule Luzern HSLU, Luzern.
- Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) 2013. Statistiken Obst. Zugang: <http://www.blw.admin.ch/> [7.11.13].
- Bravin E., Kilchenmann A., 2010. Ländervergleich der Apfelproduktion. *Agrarforschung Schweiz* 1 (2), 52–59.
- Deblitz C., 2012. Feed lots: a new tendency in global beef production? Working Paper 2/2011, updated July 2012, *agri benchmark* Beef and Sheep, Braunschweig.
- Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), 2011. Schweizerische Aussenhandelsstatistik, Bern.
- O'Rourke D., 2012. The apple in the World. Vortrag an der Interpoma 2012, Bozen.
- Zimmer Y., 2013. Economics of Russian Grain Production – driven by low competition for land and strong political support. Pressemitteilung 28.07.2013, *agri benchmark* Cash Crop, Braunschweig.